

Das lyrische Ich

Aufgaben

1. a) **Lies** den Merkkasten (M1) zum lyrischen Ich.
- b) **Untersuche** das von dir ausgewählte Gedicht aus der letzten Woche und **begründe**:
Gibt es ein lyrisches Ich (oder Du oder Wir)?
- c) **Zeichne** auf der Skala (M2) **ein**, wie es dem lyrischen Ich aus deinem Gedicht geht.
Notiere Textbelege (Zitate), die deine Einschätzung stützen.

M1: Merkkasten zum lyrischen Ich

Wie zu jedem Erzähltext ein Erzähler gehört, so gehört auch zu jedem Gedicht ein Sprecher / eine Sprecherin, der nicht mit dem Autor / der Autorin gleichzusetzen ist. Oft stellt sich dieser Sprecher / diese Sprecherin als ein „Ich“ vor. Dieses sogenannte **lyrische Ich** teilt seine **Gefühle, Beobachtungen** und **Gedanken** mit. Deutlich wird dies an den Pronomen (*ich, mein, mir, etc.*). Als Leser*in kann man auf diese Weise mitempfinden und mitdenken.

Manchmal geht der Sprecher / die Sprecherin in einem „Wir“ auf, das in dem Gedicht spricht. Oder der Sprecher / die Sprecherin tritt überhaupt nicht in Erscheinung, sondern es wird etwas beobachtet, beschrieben oder über etwas nachgedacht. In einigen Gedichten wendet sich der Sprecher / die Sprecherin direkt an ein „Du“, hier wird also eine Adressatin bzw. ein Adressat in das Gedicht einbezogen.

Quelle: Deutschbuch 8, S. 141

M2: Gefühlsskala

